

Der junge Lehrmeister.

1.

Die Auswanderer.

Der blutige Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist vorüber, und all' die schrecklichen Prophezeiungen unserer Schwarzseher hier sind nicht eingetroffen. Keine Räuberbanden durchziehen das Land, kein riesenmäßig angewachsenes stehendes Heer zehrt die besten Kräfte desselben auf. Die entlassenen Soldaten strömen, so rasch sie möglicher Weise können, in ihre eigene Heimath, zu ihren verlassenen Beschäftigungen zurück, ja selbst viele der höheren Officiere — ohne Verlangen danach, sich nun ihre Lebenszeit vom Staate füttern zu lassen — ergreifen irgend ein ihnen zusagendes Gewerbe und gehören von da ab wieder dem Bürgerstande an.

Die Ursache liegt allerdings darin, daß sie auch noch etwas Anderes gelernt haben als Soldaten-Spielen. Der Kampf für die Freiheit ihres Vaterlandes ist beendet, und willig greifen sie wieder zu Pflug und Art, um den Boden jetzt zu bebauen, den sie vorher mit ihrem eigenen und dem Blut ihrer Feinde gedüngt hatten.

Der Amerikaner ist überhaupt außerordentlich praktisch und „time is money“ (Zeit ist Geld) eigentlich das Gefühl, um das sich Alles in den Staaten dreht — die Triebfeder aller ihrer Handlungen. Das entsetzliche Schlachten von Menschenleben in den letzten, verzweifeltsten Kämpfen hat aber unter allen Klassen der Gesellschaft in wahrhaft schreckere-